Das Ende der Krisis?

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **59 (1933)**

Heft 28

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-466541

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

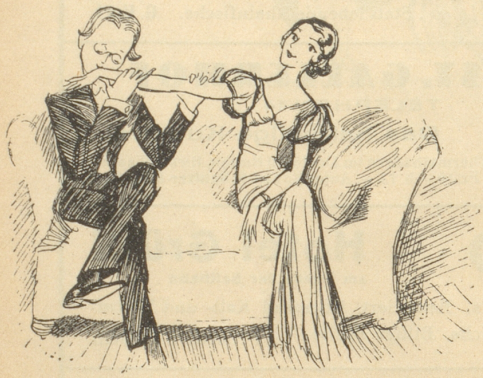
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

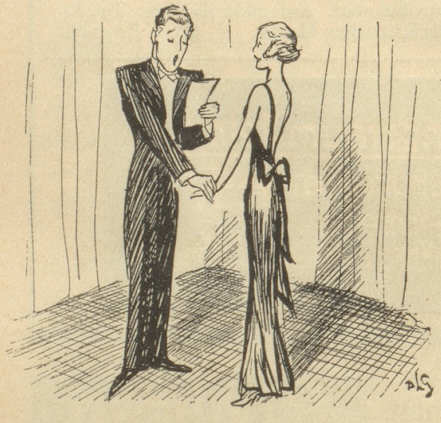
http://www.e-periodica.ch

Sage mir wie Du liebst und ich sage Dir wer Du bist!

Polizist



Flötenspieler



Radioansager

Bauchredner

Humorist

Was ist Philosophie?

Philosophie ist der Missbrauch einer eigens hierzu erfundenen Sprache.

Beispielsweise so: «Im Herrn ist ihm das Fürsichsein ein anderes und nur für es; in der Furcht ist das Fürsichsein an ihm selbst; in dem Bilden wird das Fürsichsein als sein eigenes für es, und es kommt zum Bewusstsein, dass es selbst an und für sich ist.» Also sprach Georg Wilhelm Friedrich Hegel.

Der verblüffte Laie wird fragen, was an diesem Satz vernünftig sei. «Was wirklich ist, das ist vernünftig, und was vernünftig ist, das ist wirklich», antwortet Hegel. Wie aber steht es um die Vernunft? «Die Vernunft ist die Rose im Kreuz der Gegenwart.» Ob Hegel da wohl an das Haken-kreuz gedacht hat? Therz

Lieber Nebelspalter!

Ein besserer Arbeitnehmerverband hat Sitzung. Hinten im Saal prangt ein Plakat:

Freie Bahn dem Tüchtigen

Ein italienischsprechendes Mitglied erhält das Wort und verlangt mit freudigem Hinweis auf das Plakat in gebrochenem Deutsch:

G r a t i s abonnement auf der Bundesbahn und der städtischen Strassenbahn.

Obiges ist tatsächlich passiert, in Bern.

Hade

Das Ende der Krisis?

Die Krisis ist beendet, wenn sie durch Gewöhnung als Normalzustand empfunden wird. Denis

Antisemitismus

Oberhuber war in der Stadt in einem christlichen und drei jüdischen Geschäften. Zu seinem grössten Verdrusse bemerkt er, dass er seinen Schirm verloren hat, kann sich aber nicht entsinnen, wo er ihn hat stehen lassen. Kurz darauf wird ihm aus dem christlichen Geschäft gemeldet, dass sein Schirm dort gefunden worden sei. «Da sieht man wieder, wie sie sind,» spricht er zu sich, «natürlich hat nur das christliche Geschäft mich vom Funde meines Schirmes benachrichtigt.» Fritzli

Wohin rollst du, Äpfeldhen?

Nachdem man sich mit den Juden verkraut, mit den Evangelischen überworfen und den Katholiken entzweit, bleibt nur noch die Rückkehr zu Wotan übrig.

«Nu», sagt der Jude, «wird der haben ä Freid!» Denis

Neueste Nachrichten

(Gartenfreund)

Rinder- und Geflügeldünger, einige Zeit im Wasser aufgelöst, sind in der Hand des Gartenliebhabers die besten flüssigen Dünger für die Tomaten, wie überhaupt für den Garten.

Lass mich stillschweigend dem appetitlichen Tomatenzüchter die Hand drücken, dass es nur so spritzt von Rindersaft und Hühner-Marmelade, und nicht mehr loslassen bis die Tomaten reif sind! Tomax

Nach der Eröffnung der Autostrasse nach Venedig war in einer Zeitung zu lesen:

Der u r a l t e Traum, die alte Inselstadt Venedig im Automobil zu erreichen, ist Wirklichkeit geworden.

Ja, sämtliche Dogen haben das zeitlebens erträumt. Kauz

(N. Z. Z.)

Von Zeugen, die die Täter davoneilen sahen, werden folgende Angaben gemacht: Sie sind 170 bis 172 cm gross; der eine trug einen beigefarbenen Mantel, während sein Komplice mit einem ledernen Gummimantel ausgerüstet war.

— ein Mann mit ledernem Gummimantel wird nicht leicht zu finden sein. Kust

(Volksblatt Meilen)

Freiwilliger Tod? Im Frühatzungsgebiet «Pumperseeli» im Muotathal sprangen 12 Schafe über eine Felswand zu Tode.

Freiwilliger Tod? . . . ? . . . sage: Nein!

(Anz. v. Waldshut)

Die deutsche Frau raucht nicht — und sie zeigt sich erst recht nicht halbnackt in der Oeffentlichkeit.

Jawoll! Nix nackt! Wir leben nicht im Paradies! -t-

Tausend . . . . . ol
Doch nur **ein** Trybol!